

„Lola ist fast eine Freundin“

Im Ensemble der Burgfestspiele Vilseck ist Barbara Trottmann nicht nur die Hauptdarstellerin, sondern auch der einzige Vollblutprofi. Das macht sich schnell bemerkbar, denn selbst bei den „Trockenübungen“ im Vilsecker Rathaus überstrahlt ihre Präsenz das nüchterne Ambiente.

Von Anke Schäfer

Vilseck. Beste Voraussetzungen also für „Lola Montez“, deren legendärer Ruhm ja gerade auf betörender Anziehungskraft und einer strahlenden Erscheinung gründete. Die Kulturreaktion hat das Verhältnis Barbara Trottmann/Lola Montez ein wenig näher erkundet:

Sie haben sich in den letzten Wochen und Monaten intensiv mit der Figur Lola Montez auseinandergesetzt – hat sich Ihr Blickwinkel dadurch verändert?

Barabra Trottmann: Geändert hat sich vor allem das, was ich verkörperre. Zu Anfang war es eine Herausforderung, auch ein bisschen Angst einflößend. Jetzt ist Lola Montez fast eine Freundin geworden. Sympathisch fand ich sie schon immer, wenn auch wahnsinnig extrem. Den Zugang habe ich vor allem gefunden, weil diese Figur einfach Spaß hat an allem, was sie tut. Sie ist so frei und das macht auch mich frei.

Was ging Ihnen als Erstes durch den Kopf als man Ihnen die Lola angeboten hat?

Da freut man sich natürlich als frei-

FESTSPIEL

In Vilseck erinnert in der Burg Dagestein das Festspiel „Lola Montez – Die falsche Spanierin“ (Regie Till Rickelt, Autor Bernhard Setzwein) an die Liaison zwischen König Ludwig I. und Lola Montez.

Freitag, 29. Juni (Premiere)

Samstag, 30. Juni

Sonntag, 1. Juli

Donnerstag, 12. Juli

Freitag, 13. Juli

Samstag, 14. Juli

Sonntag, 15. Juli

Freitag, 20. Juli

Samstag, 21. Juli

Sonntag, 22. Juli

Die Aufführungen finden jeweils um 20 Uhr statt.

Karten beim NT/AZ/SRZ-Ticketservice unter ☎ 0961/85-550, 09621/306-230 oder 09661/8729-0, www.nt-ticket.de und Abendkasse.

schaftende Schauspielerin! Und eine Titelrolle ist immer super. Außerdem lässt sich die Figur gut für die Bühne umsetzen. Jede Frau probiert gerne auf der Bühne aus, was Lola Montez ausprobiert hat.

Was wussten Sie eigentlich vor Ihrem Engagement bei den Vilsecker Burgfestspielen von Lola Montez?

Ich kannte Sie gar nicht. Ich wusste nur von einer Frau, die für den Rücktritt Ludwig I. gesorgt hat. Kurz nach meinem Engagement hatte ich aber

ein Buch über starke Frauen Europas in der Hand und da kam Lola Montez gleich an dritter Stelle vor.

Wie einfach oder schwierig ist für Sie die Zusammenarbeit mit einem Laien-Ensemble?

Ich komme ursprünglich ja auch aus dem Laienschauspiel, Spielfreude ist schon mal die halbe Miete. Zudem profitiere auch ich von Till Rickelts (Gastregisseur, Anmerk. d. Red.) klaren, einfachen Anweisungen, die mich zur Rückbesinnung bringen. Man ist nicht so verkopft wie sonst oft im Profibereich. Bedenken hatte ich nur bezüglich der körperlichen Szenen mit Patrik Götz (Elias Peißner). In der Schauspielschule lernt man ja auch so was „technisch“ anzugehen, damit es nicht irgendwie unangenehm wird. Aber mit Patrik hat es sich von Anfang so cool ergeben, es kommt eben auch auf die Chemie an.

Sie stecken gerade mitten in den anstrengenden Probenwochen, denen zehn anstrengende Aufführungs-Abende folgen. Wie entspannen Sie sich währenddessen?

Ich schlafe wahnsinnig gerne, ich sonne mich und ich mache Yoga. Wenn das Ensemble in dieser Zeit zusammenwächst, hat man auch viel Spaß miteinander. Und Schokolade zwischendurch hilft sowieso immer.

Werden Sie von den Vilsecker Burgfestspielen etwas mitnehmen für die Zukunft und wenn ja, was?

Diese Rolle ist bestimmt nachhaltig und so beeindruckend, dass ich sie nie vergessen werde. So eine extreme Figur, Übertreibung pur, das macht Bock. Der Spaß und die positive Erfahrung werden ganz bestimmt anhalten.



Noch befindet sich Barbara Trottmann im Probenmodus. Doch am 29. Juni wird es ernst, denn dann steht sie im Hof der Burg Dagestein in Vilseck als Lola Montez auf der Bühne.
Bild: Schäfer